

Brutbestände von Bekassine *Gallinago gallinago*, Uferschnepfe *Limosa limosa*, Großem Brachvogel *Numenius arquata* und Rotschenkel *Tringa totanus* 2004-2009 in Nordrhein-Westfalen

Michael Jöbges, Birgit Beckers, Michael Frede, Dietmar Ikemeyer, Frank Püchel-Wieling, Stefan R. Sudmann, Robert Tüllinghoff, Bernhard Walter & Joachim Weiss

AG Wiesenvogelschutz und LANUV-Vogelschutzwarte

Zusammenfassung

Dieser Bericht beschreibt die Bestandssituation und –entwicklung der Wiesenlimikolen Bekassine, Uferschnepfe, Großer Brachvogel und Rotschenkel in den Jahren 2004 bis 2009 in Nordrhein-Westfalen. Gegenüber dem Zeitraum von 1999 bis 2003 ergaben sich geringfügige bis deutliche Änderungen zur Verbreitung und zum Bestand der betrachteten Wiesenvögel. Die Brutbestände der Bekassine stabilisierten sich trotz jährlicher witterungsbedingter Bestandsschwankungen auf sehr niedrigem Niveau. Der Rückgang der Uferschnepfe hält unvermindert an und auch der Rotschenkelbestand ist in den letzten Jahren deutlich rückläufig. Die Vorkommen dieser drei Arten konzentrierten sich nahezu nur noch in Vogelschutz- und Naturschutzgebieten. Lediglich der Große Brachvogel verzeichnet gegenüber den hier behandelten Arten eine landesweite Zunahme der Paare und am Unteren Niederrhein sogar eine Arealausweitung. Nur im Kreis Minden-Lübbecke nahm der Bestand dieser Art langfristig deutlich ab. Ebenfalls ist beim Großen Brachvogel eine Abnahme des Brutbestands in der Normallandschaft außerhalb der Schutzgebietskulisse zu beobachten, die zurzeit von einer Zunahme in den Schutzgebieten überlagert wird.

Summary

Breeding population of Common Snipe *Gallinago gallinago*, Black-tailed Godwit *Limosa limosa*, Curlew *Numenius arquata* and Redshank *Tringa totanus* in Northrhine-Westphalia 2004-2009

This paper describes the breeding population and trends of the grassland wader species Common Snipe, Black-tailed Godwit, Curlew and Redshank in Northrhine-Westphalia in 2004-2009. Compared to 1999-2003, there are small to large changes in range and population level of these birds. The breeding population of Common Snipe has stabilised at a very low level, despite annual weather-related variation. The breeding population of Black-tailed Godwit continues to decline and the population of Redshank has also markedly declined over the last years. These three species are now restricted almost entirely to nature reserves and Special Protection Areas. Only Curlew shows a state-wide increase and at the Lower Rhine area even an increase in range. Only at Minden- Lübbecke district, the species shows a long-term decline. Curlew has also declined outside of protected areas, a trend which is currently overshadowed by the increase in the latter.

✉ Michael Jöbges & Dr. Joachim Weiss, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV), Leibnizstraße 10, D-45659 Recklinghausen; michael.joebges@lanuv.nrw.de;

✉ Birgit Beckers, Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest (ABU), Teichstraße 19, D-59505 Bad Sassendorf-Lohne; b.beckers@abu-naturschutz.de;

Michael Frede, Biologische Station Siegen-Wittgenstein; Dietmar Ikemeyer, Biologische Station Zwillbrock; Frank Püchel-Wieling & Bernhard Walter, Biologische Station Gütersloh/Bielefeld, Stefan R. Sudmann, Kranenburg; Robert Tüllinghoff, Biologische Station Kreis Steinfurt

Manuskripteingang: 13.12.2011

Einleitung

Wiesenlimikolen erfreuen sich seit Jahrzehnten hoher Aufmerksamkeit und großem Interesse, da Aussehen und Balzrituale den Naturbeobachter beeindrucken. Wegen der seit vielen Jahren rückläufigen Bestände (z.B. Weiss et al. 2002, Kipp 2003, Püchel-Wieling et al. 2002, 2005) stehen sie im besonderen Fokus des Artenschutzes in Nordrhein-Westfalen (NRW). 1985 wurde auf Initiative der ornithologischen Verbände (Holunder et al. 1977, Kipp 1985) das Feuchtwiesenschutzprogramm (MURL 1989) installiert. Dieses vom Land NRW aufgelegte Programm hat zum Ziel, das im Tiefland einst weit verbreitete Feuchtgrünland mit den Brut- und Nahrungshabitaten der Charakterarten Bekassine (Abb. 1), Uferschnepfe (Abb. 3), Großer Brachvogel und Rotschenkel (Abb. 8) im großräumigen Verbund zu erhalten bzw. wiederherzustellen und zu entwickeln. (z.B. Schulte 1992, Michels & Weiss 1996). Der Kiebitz wurde nicht in den Kanon der Hauptzielarten des Feuchtgrünland-schutzes aufgenommen, da die Brutvorkommen der Art im Untersuchungszeitraum noch weit verbreitet waren (Grüneberg & Schielzeth 2005) und der jährliche großräumige Erfassungsaufwand mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln aber auch den personellen Ressourcen nicht zu bewältigen ist.

Seit 1988 erfassen die mit dem Feuchtwiesenschutz beauftragten Biologischen und Naturschutzstationen in NRW regelmäßig den Brutbestand der oben aufgeführten Wiesenvogelarten. Ergänzt werden diese Daten in einigen Räumen um ehrenamtlich durchgeführte Erhebungen. Nach den Übersichten zur Bestandssituation in den Jahren 1988 bis 1998 (ohne Rotschenkel; Weiss et al. 1999), 1999 (AG Wiesenvogelschutz der Biologischen Stationen NRW 2000), 2000 (Püchel-Wieling et al. 2002) sowie 2001-2003 (Püchel-Wieling et al. 2005) werden in diesem Beitrag die landesweiten Brutbestände für die Jahre 2004 bis 2009 für Bekassine, Uferschnepfe, Großer Brachvogel und Rotschenkel präsentiert und den früheren Erhebungen gegenüber gestellt.

Material und Methode

Material und Methode sind ausführlich bei AG Wiesenvogelschutz der Biologischen Stationen NRW (2000) beschrieben. Es sei noch einmal erwähnt, dass sich die hier vorgelegten Bestandsdaten soweit wie möglich auf eine flächendeckende Erfassung (bezogen auf die landesweite Verbreitung der vier

genannten Wiesenlimikolenarten) beziehen. Die Angaben der Biologischen Stationen wurden um Daten von Einzelpersonen, avifaunistisch tätigen Naturschutzvereinen und anderen Einrichtungen sowie durch LANUV-Werkvertragsergebnisse ergänzt.

In die Kulisse der Wiesenlimikolengebiete gingen ein:

- alle Gebiete des Feuchtwiesenschutzprogramms (MURL 1989);
- Gebiete mit Brutvorkommen von mindestens einer der vier Limikolenarten Bekassine, Uferschnepfe, Großer Brachvogel und Rotschenkel;
- alle Gebiete der ersten landesweiten Zusammenstellung von 1999 (AG Wiesenvogelschutz der Biologischen Stationen NRW 2000), auch wenn diese in den folgenden Jahren keine der vier Wiesenlimikolenarten als Brutvögel beherbergten.

Insgesamt ist für alle Kreise, trotz geringer Kartierungslücken, von einem sehr hohen Erfassungsgrad der vier Wiesenlimikolenarten auszugehen. So wurden im Erfassungszeitraum die Wiesenlimikolen im NSG *Diüffel*, Kreis Kleve, nicht erfasst. Ebenfalls wurde der Brutbestand des Großen Brachvogels im Kreis Borken im Jahre 2008 nur in den Schutzgebieten ermittelt und im Kreis Minden-Lübbecke fehlten die Angaben zu den Brutbeständen des Großen Brachvogels 2008 außerhalb des NSG *Bastauwiesen* und der Bekassine aus dem NSG *Großes Torfmoor* 2008 sowie 2009. Der Uferschnepfen- und Rotschenkelbestand wurde 2006 bis 2008 im NSG *Deichvorland bei Grieth*, Kreis Kleve, und im NSG *Ammerner Mark* 2007 und 2009, im NSG *Butenfeld* 2008 und 2009, in den NSG *Dinkelniederung*, *Dinkelatalung*, *Dinkelwiesen Eiler Mark* 2007 und 2009, in den NSG *Ellewicker Feld* und *Füchte-Kallenbeck* (alle Kreis Borken) nicht erfasst. Ebenfalls wurden 2009 der Brachvogelbestand in den NSG *Ammerner Mark*, *Eiler Mark*, *Gut Barnsfeld* (Kreis Borken) und *Kuhlenvenn* (Kreis Coesfeld) nicht kontrolliert. Diese Kartierungslücken wurden durch Schätzwerte unter Berücksichtigung der Daten vor und nach der Datenlücke geschlossen.

Folgende Biologische Stationen (BS), Naturschutzstationen und -zentren, Institutionen, Naturschutzverbände und Privatpersonen stellten Daten für die vorliegende Auswertung zur Verfügung:

BS Gütersloh/Bielefeld, BS im Kreis Wesel, BS Kreis Recklinghausen, BS Kreis Steinfurt, BS Krickenbecker Seen, BS Lippe, BS Märkischer Kreis, BS im Kreis Minden-Lübbecke, BS Oberberg, BS



Abb. 1: Bekassine. *Common Snipe*

© Joachim Weiss

Paderborner Land (ALA), BS Ravenberger Land im Kreis Herford. BS Rieselfelder Münster, BS Senne-Paderborn, BS Siegen-Wittgenstein, BS Soest (ABU), BS Zwillbrock, BS Westliches Ruhrgebiet, NABU Naturschutzstation Kranenburg (heute NABU-Naturschutzstation Niederrhein), NABU-Naturschutzstation Münsterland, Naturschutzzentrum BS Hochsauerlandkreis, Naturschutzzentrum im Kreis Coesfeld, Naturschutzzentrum Gelderland, Naturschutzzentrum im Kreis Kleve, T. Laumeier (Delbrück, Daten Kreis Warendorf), M. Kipp (Kreis Minden-Lübbecke).

Weitere Daten aus Einzelgebieten wurden von folgenden Personen zur Verfügung gestellt:

AG Rheinaue Walsum (J. Meßer, M. Kladny, M. Schott, K.-H. Beckmann, K. Rheinbach); Kartiergemeinschaft Salmorth (W. Arnz, D. Möller), Prof. H. Engländer, K. Gießing, B. Gießing, S.R. Sudmann und H. Ernst (unveröff. Gutachten im Auftrag des LANUV), Vogelschutzwarte im LANUV (M. Jöbges, J. Weiss), M. Kipp, NABU Coesfeld (C. Probst), NABU Ortsgruppe Lipstadt, VerBund, E.-G. Bulk und F. Lömker (NABU Kreisverband Minden-Lübbecke), BUND Diepholzer Moorniederung (F. Niemeyer) im Auftrag des Kreises Minden-Lübbecke, W. Pott (Hamm), NABU-Kreisverband

Siegen-Wittgenstein (J. Sartor, M. Frede, M. Graf, T. Müsse) sowie OAG Wahner Heide (E. Hauth u.a.). Trotz intensiver Recherchen und Umfragen mag uns dennoch das eine oder andere Brutpaar bzw. Revier in entlegenen Gebieten entgangen sein. Ergänzende Angaben werden gerne von den räumlich zuständigen Biologischen Stationen oder von der Vogelschutzwarte im LANUV (M. Jöbges) entgegen genommen.

Ergebnisse

Gegenüber dem Zeitraum von 1999 bis 2003 ergaben sich je nach Art geringfügige bis deutliche Änderungen zur Verbreitung und zum Bestand der betrachteten Arten Bekassine, Uferschnepfe, Großer Brachvogel und Rotschenkel. Die Brutbestände von Bekassine und Rotschenkel stabilisierten sich auf sehr niedrigem Niveau, nahmen jedoch vereinzelt lokal ab. Der langfristige Rückgang der Uferschnepfe konnte bisher nicht gestoppt werden und die Art nahm weiterhin deutlich ab. Nur der Große Brachvogel konnte seinen Bestand, außer im Kreis Minden-Lübbecke, stabilisieren bzw. lokal leicht erhöhen. Eine Übersicht über die Kreisbestände der Wiesenlimikolen in NRW zeigen Tab. 1 und 2.

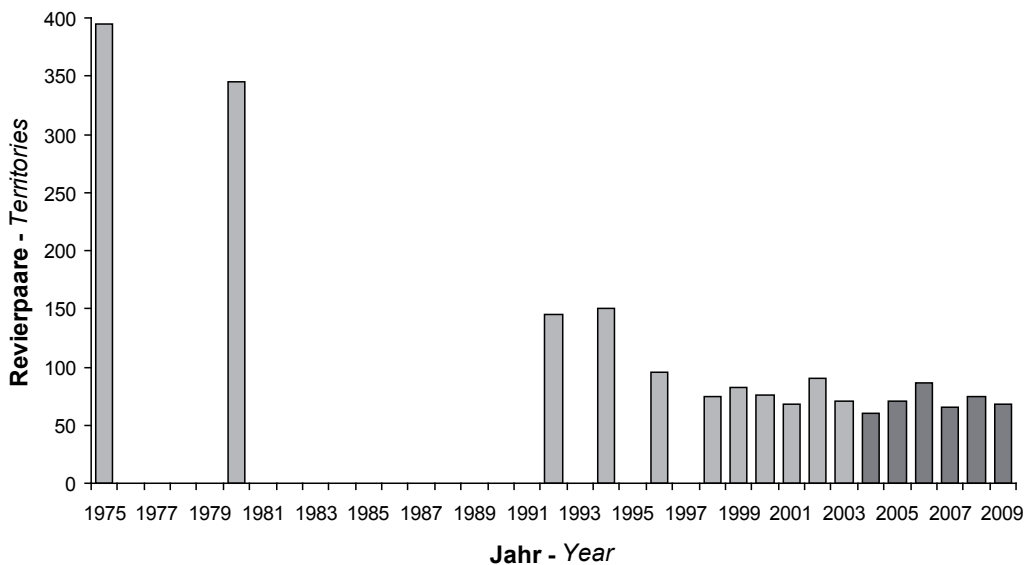


Abb. 2: Bestandsentwicklung der Bekassine in Nordrhein-Westfalen von 1975 bis 2009 (dunkelgrau: aktueller Betrachtungszeitraum).

Population trend of Common Snipe in Northrhine-Westphalia 1975-2009 (dark columns: period discussed).

Bekassine

In den Jahren 2004 bis 2009 variierten die Brutbestände der Art zwischen 59 und 86 Brutpaaren (BP) (Abb. 2, Tab. 1). Die Anzahl der BP schwankte jährlich in Abhängigkeit der Witterungsbedingungen (trockenes oder nasses Frühjahr) erheblich. Der Brutbestand konnte sich auf niedrigem Niveau aufgrund der Lebensraum verbessernden Maßnahmen in den Moorgebieten stabilisieren. Außerhalb der großen Moorgebiete sind die Bestandszusammenbrüche in den Feuchtgrünländern dagegen besorgniserregend.

Die aktuell höchsten lokalen Bestandszahlen (≥ 5 BP) erreicht die Bekassine in den geschützten Restmooren, in den NSG *Oppenweher Moor* und *Großes Torfmoor* im Kreis Minden-Lübbecke, im *Recker Moor* und *Emsdettener Venn* im Kreis Steinfurt. Das letzte verbliebene Vorkommen (1 Revier) der Art in den Mittelgebirgslagen befand sich auf der Lipper Höhe im Kreis Siegen-Wittgenstein. Die Bekassine ist dort seit 2011 und somit in den nordrhein-westfälischen Mittelgebirgen als Revier-/Brutvogel verschwunden. Rund 97 % des landesweiten Brutbestandes brütete 2009 in Vogelschutz- (VSG) bzw. Naturschutzgebieten (NSG).

Uferschnepfe

Der starke Rückgang der Uferschnepfe hielt in NRW in den letzten Jahren unvermindert an und etliche Gebiete wurden in der jüngsten Vergangenheit geräumt (z.B. Wille et al. 2009, 2011). Von 2004 bis 2009 nahm die Art von 275 auf 219 BP ab (Abb. 4, Tab. 1). Während Anfang der 2000er Jahre noch etwa 70 % im westfälischen Landesteil brüteten, waren es am Ende des Jahrzehnts nur noch 55 %. Die verbliebenen Uferschnepfen konzentrierten sich nur noch auf wenige Schutzgebiete. Etwa 45 % des NRW-Bestandes beherbergte im Betrachtungszeitraum das VSG *Unterer Niederrhein* von Duisburg bis zur Landesgrenze zu den Niederlanden. Verbreitungsschwerpunkte lagen in den Feuchtgrünländern in den NSG *Düffel* (etwa 35 BP geschätzt) und *Hetter* (34 BP) im Kreis Kleve, im NSG *Strömfeld* (25 BP) im Kreis Steinfurt und in den NSG *Amtsvenn Süd* (16 BP) und *Ellewicker Feld* (15 BP) im Kreis Borken (vgl. Barkow et al. 2010). Überraschenderweise kam es in den Jahren 2004 bis 2008 zu der Ansiedlung eines Paares im NSG *Ahsewiesen* im Kreis Soest. Die Brutvorkommen lagen im Betrachtungszeitraum nahezu vollständig in Vogelschutz- bzw. Naturschutzgebieten (Abb. 5 und 6).



Abb. 3: Uferschnepfe. *Black-tailed Godwit*

© Joachim Weiss

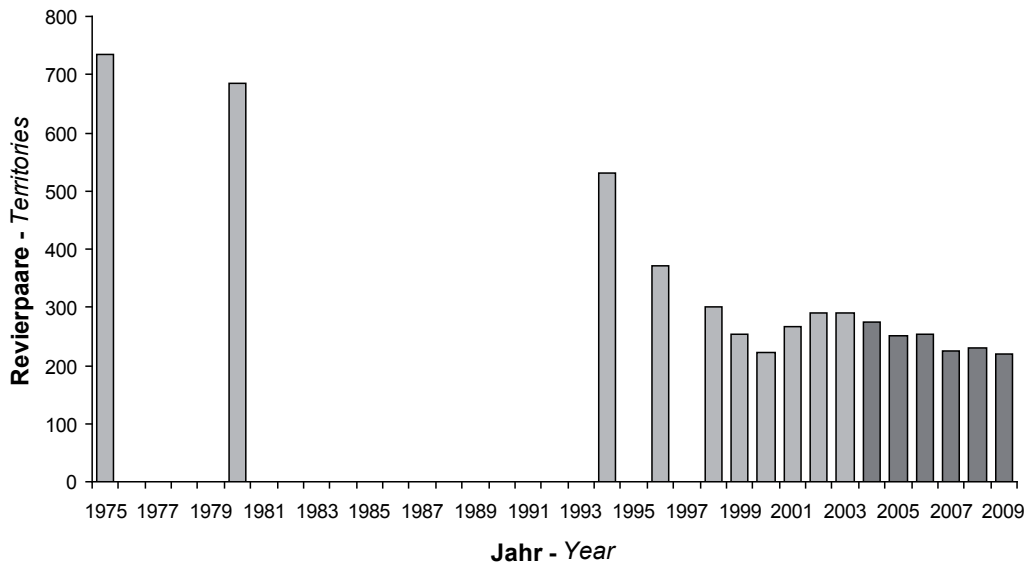


Abb. 4: Bestandsentwicklung der Uferschnepfe in Nordrhein-Westfalen von 1975 bis 2009 (dunkelgrau: aktueller Betrachtungszeitraum).

Population trend of Black-tailed Godwit in Northrhine-Westphalia 1975-2009 (dark columns: period discussed).

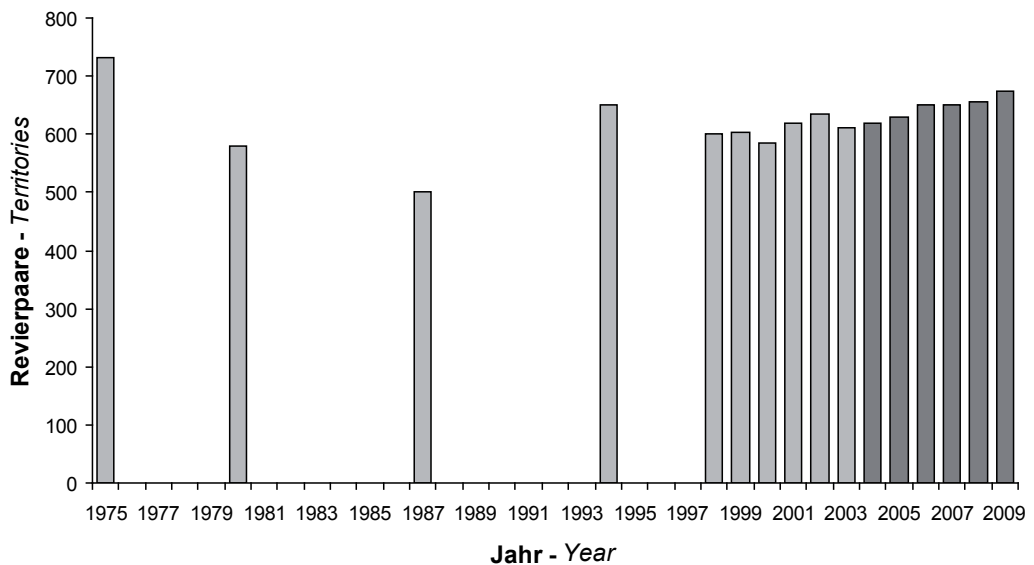


Abb. 7: Bestandsentwicklung des Großen Brachvogels in Nordrhein-Westfalen von 1975 bis 2009 (dunkelgrau: aktueller Betrachtungszeitraum).

Population trend of Curlew in Northrhine-Westphalia 1975-2009 (dark columns: period discussed).

Großer Brachvogel

Der Große Brachvogel verzeichnet gegenüber den hier behandelten Arten als einzige Art eine landesweite Zunahme und am Unteren Niederrhein sogar eine Arealausweitung. Im Zeitraum 2004 bis 2009 stieg die Anzahl der Paare landesweit von 620 auf 675 an (Abb. 7, Tab. 2). Zunahmen wurden am Unteren Niederrhein in den Kreisen Kleve und Wesel,

im Kreis Soest und im Verbreitungsschwerpunkt des Landes, im Münsterland im Kreis Steinfurt, festgestellt. Nur im Kreis Minden-Lübbecke nahm die Art gegenüber dem Bestand von 2001 deutlich ab. Im Untersuchungsraum wurden beim Großen Brachvogel eine Bestandsabnahme in der Normallandschaft außerhalb der Schutzgebietskulisse und eine Zunahme der Paare in den Schutzgebieten beobachtet.



Abb. 8: Rotschenkel.

Common Redshank

© Joachim Weiss

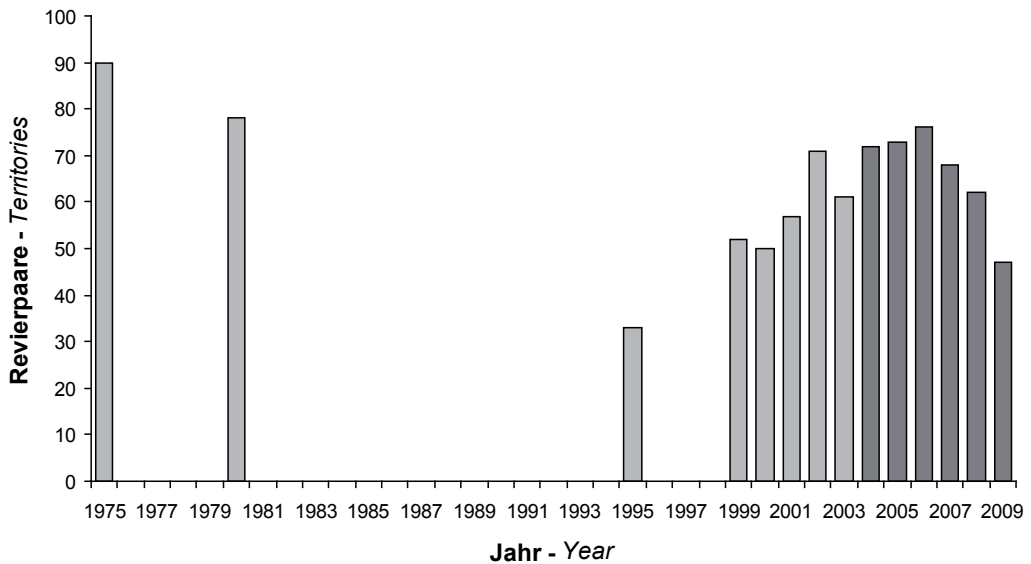


Abb. 9: Bestandentwicklung des Rotschenkel in Nordrhein-Westfalen von 1975 bis 2009 (dunkelgrau: aktueller Betrachtungszeitraum).

Population trend of Redshank in Northrhine-Westphalia 1975-2009 (dark columns: period discussed).

Tab. 2: Anzahl der Brutpaare von Großem Brachvogel und Rotschenkel in den einzelnen Kreisgebieten.

Number of breeding pairs of Curlew and Redshank per district.

Jahr / Year	Großer Brachvogel / Curlew						Rotschenkel / Redshank					
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Kleve	20	18	25	21	27	28	41-44	40-44	27	25	26	24
Wesel	17	19	19-23	15-18	19-20	18-19	14-16	18	21-27	19-26	10-15	11-13
Duisburg	0	0	0	0	0	0	4(-5)	5	6(-7)	2*	3-4*	4(-5)
Borken	118	116	119	118	59	103	5	4	5	5	5	4
Recklinghausen	2	2	1	1	1	2	0	0	0	0	0	0
Steinfurt	278	276	287	297	309	312	0	0	0	0	0	0
Coesfeld	0	7	6	6	8	8	0	0	0	0	0	0
Münster	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hamm	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Warendorf	43	43	31	34	29	36	0	0	0	0	0	0
Soest	16-17	18-20	20-21	21-22	20	23	0	0	0	0	0	0
Gütersloh	59	66	68	61	58	67	0	0	0	0	0	0
Bielefeld	0	0	1	1	2	2	0	0	0	0	0	0
Paderborn	33	34	39	40	37	35	0	0	0	0	0	0
Minden-Lübbecke	11	10	12	12	7	14	0	0	0	0	0	1
Rhein-Sieg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Siegen-Wittgenstein	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kartierter Bestand / Mapping total	598-600	609-611	628-633	627-631	576-577	649-650	64-70	67-71	59-66	51-58	44-50	44-47
Geschätzter Bestand / Estimated total	620	630	650	650	655	675	72	73	76	68	62	47

Rotschenkel

Der Bestand des Rotschenkels hat zwischen 2004 und 2009 von 64 auf 44 BP abgenommen (Abb. 9, Tab. 2). Das Verbreitungszentrum lag schon immer im VSG *Unterer Niederrhein* zwischen Duisburg und der Landesgrenze zu den Niederlanden (vgl. Mildener 1982, Wink et al. 2005). Die höchsten Siedlungsdichten wurden hier in den NSG *Salmorth, Deichvorland bei Grieth* und *Gut Grindt* festgestellt.

Erfreulicherweise gab es 2009 gegenüber dem landesweiten Abwärtstrend eine Neuansiedlung im VSG *Oppenweher Moor* im Kreis Minden-Lübbecke. Nahezu alle Vorkommen in NRW befanden sich in Naturschutzgebieten.

Diskussion

Für den Zeitraum 2004 bis 2009 liegen mit der vorliegenden Übersicht weitgehend vollständige landesweite Daten zur Verbreitung und zum Brutbestand der vier Wiesenlimikolen Bekassine, Uferschnepfe, Großer Brachvogel und Rotschenkel in NRW vor. In den letzten Jahren konnten die Biologischen Stationen aufgrund abnehmender finanzieller Ressourcen nicht mehr jährlich alle Vorkommensgebiete kartieren, so dass die Kartierungslücken in diesem Betrachtungszeitraum behelfsweise durch Schätzungen überbrückt werden mussten. Die hier vorgelegten Bestandsdaten dienen der Fortsetzung der Dokumentation des landweiten Trends und ermöglichen auch Aussagen zur Entwicklung und Veränderung der Normallandschaft.

Die langfristigen Bestandsentwicklungen seit Mitte der 1970er Jahre sind bei drei Arten (Bekassine, Uferschnepfe, Rotschenkel) stark negativ (Abb. 2, 4 und 9). Am stärksten sind sie bei der Bekassine (Rückgang um mehr als 80 %) und der Uferschnepfe (Rückgang um 70 %). Beim schon immer seltenen Rotschenkel sind die Rückgänge geringer, liegen aber immer noch bei über 40 %. Alle drei Arten

sind deshalb in der „Roten Liste der gefährdeten Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens“ in die höchste Gefährdungskategorie 1 „Vom Aussterben bedroht“ eingestuft (Sudmann et al. 2008). Die einzige Art, die gegenüber Mitte der 1970er Jahre nur geringfügige Bestandsverluste aufzuweisen hat und deren Bestandsentwicklung in den letzten 20 Jahren positiv verlief, ist der Große Brachvogel (Rote Liste Kategorie 2 „Stark gefährdet“; Sudmann et al. 2008).

Insbesondere eine intensiv ausgerichtete Landwirtschaft führte zum Rückgang der Wiesenlimikolen (u.a. Behrens et al. 2007, Wille et al. 2011). Damit setzte ein Rückzug dieser Arten in die Schutzgebiete ein, die jedoch nur einer kleineren Anzahl an Brutpaaren und nicht den damals noch vorhandenen Landesbeständen Lebensraum boten (vgl. Weiss et al. 1999, 2002). Weitergehende Analysen und Interpretationen insbesondere zu den Ursachen der Bestandsveränderungen liegen gebietsbezogen bereits vor (z.B. Kipp & Kipp 2003, Wille et al. 2009, 2011, Doer et al. 2011, LANUV 2011) bzw. bleiben einer gesonderten Analyse und Auswertung vorbehalten.

Auch wenn die nordrhein-westfälischen Bestände von Bekassine, Uferschnepfe und Rotschenkel auf europäischer Ebene eher gering sind, so ergibt sich eine Verantwortung zum Schutz dieser Arten schon alleine aus der Tatsache, dass Watvögel weltweit bedroht sind (Hötter 2003), und auch in den Niederlanden (SOVON in Hötter et al. 2011) sowie im nordwestdeutschen Tiefland Rückgänge der Wiesenvögel zu verzeichnen sind (Nehls et al. 2001, Hötter et al. 2011). NRW weist hinter Niedersachsen (1.700 BP; Krüger & Oltmanns 2007) die zweithöchsten Brutbestände beim Großen Brachvogel in allen deutschen Bundesländern auf. 20 % des deutschen Bestandes brüten in NRW (Tab. 3), so dass dem Erhalt dieser Bestände eine hohe Verantwortung zukommt. Bei der Uferschnepfe beherbergt NRW nach den Küstenländern Niedersachsen

Tab. 3: Anzahl der Brutpaare von Wiesenlimikolen in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu Deutschland (Südbeck et al. 2007).

Number of breeding pairs of grassland wader species in Northrhine-Westphalia compared to the whole of Germany.

Art <i>Species</i>	Brutpaare in NRW <i>Breeding pairs NRW</i>	Brutpaare in Deutschland <i>Breeding pairs Germany</i>	Anteil <i>Proportion</i>
Bekassine <i>Common Snipe</i>	59-86	6.150	1 %
Uferschnepfe <i>Black-tailed Godwit</i>	219-275	4.700	5 %
Großer Brachvogel <i>Curlew</i>	620-675	3.300	20 %
Rotschenkel <i>Common Redshank</i>	44-64	12.000	< 1 %

(3.000 BP; Krüger & Oltmanns 2007) und Schleswig-Holstein (1.250 BP; Knief et al. 2010) die drittgrößten Brutbestände, die immerhin 5 % des deutschen Brutbestands ausmachen (Tab. 3). Der Rotschenkel hat seine Hauptverbreitung in Deutschland an der Nordseeküste, so dass die Anteile in NRW sehr gering sind. Während sich diese drei Arten sehr stark auf das nordwestdeutsche Tiefland konzentrieren, brütet die Bekassine als einzige der vier Arten in allen Bundesländern. Aufgrund der gravierenden Bestandsrückgänge beträgt der nordrhein-westfälische Anteil an der Gesamtpopulation nur noch 1 % (Tab. 1).

Insgesamt kommt dem Erhalt der in NRW lebenden Bestände der Wiesenlimikolen eine sehr hohe Bedeutung zu, insbesondere beim Großen Brachvogel und der Uferschnepfe.

Dank

Wir danken allen Biologischen Stationen, Naturschutzverbänden, Institutionen und Privatpersonen, die ihre Daten für die landesweite Zusammenstellung zur Verfügung gestellt haben, sehr herzlich. Ebenfalls danken wir Andreas Barkow, Daniel Doer, B. Fels und Johannes Meßer für die Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur

AG Wiesenvogelschutz der Biologischen Stationen NRW (2000): Brutbestände von Bekassine, Uferschnepfe, Großem Brachvogel und Rotschenkel 1999 in Nordrhein-Westfalen. Charadrius 36: 201-211.

Barkow, A., S. Klostermann, M. Brühne & D. Doer (2010): Deutliche Bestandserholung der Uferschnepfe in der Hetter. Naturschutz im Kreis Kleve 2/2010: 35-36.

Behrens, M., C. Artmeyer & V. Stelzig (2007): Das Nahrungsangebot für Wiesenvogel im Feuchtgrünland. Einfluss der Bewirtschaftung und Konsequenzen für den Vogelschutz. Naturschutz und Landschaftsplanung 39: 346-352.

Doer, D., V. Wille & A. Barkow (2011): Probleme mit der Umsetzung des Wiesenvogelschutzes im Naturschutzgebiet „Düffel, Kellener Altrhein und Flussmarschen“ (Kreis Kleve). Charadrius 47: 175-195.

Grüneberg, C. & H. Schielzeth (2005): Verbreitung; Bestand und Habitatwahl des Kiebitzes *Vanellus vanellus* in Nordrhein-Westfalen: Ergebnisse einer landesweiten Erfassung 2003/2004. Charadrius 41: 178-190.

Hötter, H. (2003): Weltweiter Rückgang von Watvögeln. Ber. Vogelschutz 40: 148-156.

Hötter, H., H. Jeromin & K.-M. Thomsen (2011): Bestandentwicklung der Wiesen-Limikolen in Schleswig-Holstein. Corax 22: 51-70.

Holunder, W., N. Jorek, & M. Kipp (1977): Entwurf eines

Schutzprogrammes für großflächige westfälische Feuchtgebiete. Natur und Landschaft 52: 231-235.

Kipp, M. (1985): Zur Bestandsentwicklung des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in Westfalen. Charadrius 21: 101-113.

Kipp, M. (2003): Zur Brutbestandsentwicklung des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) im Kreis Minden-Lübbecke. Charadrius 39: 182-186.

Kipp, C. & M. Kipp (2003): Auswirkungen von Gelegeschutz und Jungvogelsicherung auf den Reproduktionserfolg des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*). Charadrius 39: 175-181.

Knief, W., R.K. Berndt, B. Hälterlein, K. Jeromin, J.J. Kiebusch & B. Koop (2010): Die Brutvögel Schleswig-Holsteins, Rote Liste 5. Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Kiel.

Krüger, T. & B. Oltmanns (2007): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 7. Fassung, Stand 2007. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 3/2007: 131-175.

Michels, C. & J. Weiss (1996): Effizienzkontrolle des Feuchtwiesenschutzprogrammes NRW anhand der Bestandsentwicklung von Wiesenvögeln. LÖBF-Mitteilungen 2/1996: 17-27.

Mildenberger, H. (1982): Die Vögel des Rheinlandes. Band I, Seetaucher – Alkenvögel (*Gaviiformes - Alcidae*). Beitr. Avifauna Rheinland Heft 16-18. Düsseldorf.

MURL (1989): Das Feuchtwiesen-Schutzprogramm Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.

LANUV (2011): Maßnahmenkonzept für das EU-Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“. 269 S., Recklinghausen.

Nehls, G., B. Beckers, H. Belting, J. Blew, J. Melter, M. Rode & C. Sudfeldt (2001): Situation und Perspektive des Wiesenvogelschutzes im nordwestdeutschen Tiefland. Corax 18, Sonderh. 2: 1-26.

Püchel-Wieling, F., B. Walter, N. Anthes, B. Beckers, C. Sudfeldt & S.R. Sudmann (2002): Brutbestände von Bekassine, Uferschnepfe, Großem Brachvogel und Rotschenkel 2000 in Nordrhein-Westfalen. Charadrius 38: 219-231.

Püchel-Wieling, F., B. Walter, B. Beckers, D. Ikemeyer, S.R. Sudmann, R. Tüllinghoff & J. Wahl (2005): Brutbestände von Bekassine, Uferschnepfe, Großer Brachvogel und Rotschenkel 2001-2003 in Nordrhein-Westfalen. Charadrius 41: 191-207.

Schulte, G. (1992): Das Feuchtwiesenschutzprogramm in Nordrhein-Westfalen. LÖLF-Mitteilungen 3/1992: 11-13.

Sudmann, S.R., C. Grüneberg, A. Hegemann, F. Herhaus, J. Mölle, K. Nottmeyer-Linden, W. Schubert, W. von Dewitz, M. Jöbges & J. Weiss (2008): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens, 5. Fassung. Charadrius 44: 137-230.

Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, 30. November 2007. Ber. Vogelschutz 44: 23-81.

- Weiss, J., C. Michels, M. Jöbges & M. Kettrup (1999): Zum Erfolg im Feuchtwiesenschutzprogramm NRW – das Beispiel Wiesenvögel. LÖBF-Mitteilungen 3/1999: 14-26.
- Weiss, J., C. Michels & M. Jöbges (2002): Entwicklung der Wiesenvogelbestände in Nordrhein-Westfalen unter dem Einfluss des Feuchtwiesenprogramms. In: MUNLV & Biologische Station Kreis Steinfurt (Hrsg.): Zur Situation feuchtgrünlandabhängiger Vogelarten in Deutschland: 11-24.
- Wille, V., D. Doer & A. Barkow (2009): Das EU-Vogelschutzgebiet “Unterer Niederrhein” – Nagelprobe für das europäische Naturschutzrecht. Ber. Vogelschutz 46: 85-106.
- Wille, V., A. Barkow, J. Linke & N. Feige (2011): Langfristige Entwicklung des Brutbestandes der Uferschnepfe *Limosa limosa* am Unteren Niederrhein. Charadrius 47: 122-140.
- Wink, M., C. Dietzen & B. Gießing (2005): Die Vögel des Rheinlandes. Atlas zur Brut- und Wintervogelverbreitung 1990-2000. Beitr. Avifauna NRW Bd. 36.